

Entwicklung eines Indikatorensystems zur Evaluation der Arbeitstherapeutisch-orientierten Reha (ATH) an der Reha-Klinik für Seelische Gesundheit

Carina Berger (1), Michaela Krassnig (1), Andrea Jansche (1), Markus Schwab (2), Georg Spiel (2)
Korrespondenz: andrea.jansche@seelischereha.com

1 Reha-Klinik für Seelische Gesundheit, Grete-Bittner-Straße 40, 9020 Klagenfurt, Österreich
2 pro mente Forschung, Villacher Straße 161, 9020 Klagenfurt, Österreich

Hintergrund

Die Reha-Klinik für Seelische Gesundheit ist eine Sonderkrankenanstalt zur medizinisch-psychiatrischen Rehabilitation, in der Patientinnen und Patienten während eines sechswöchigen stationären Aufenthaltes ein breit gefächertes gruppentherapeutisches Programm erhalten. Die einzelnen Module dieses Programms sind überwiegend durch den zuweisenden Leistungsträger geregelt.

Da jedoch differenzielle und indikationsspezifische Therapieangebote aktuell immer mehr an Bedeutung gewinnen, wurde im Rahmen der Qualitätsentwicklung an der Reha-Klinik ein Konzept zur Arbeitstherapeutisch-orientierten Rehabilitation (ATH) entworfen. Das Besondere an diesem Behandlungskonzept ist die Verknüpfung von medizinischer und beruflicher Rehabilitation. Das Pilotprojekt soll eine praktische Umsetzung dieser Verknüpfung darstellen, um dadurch das Behandlungsangebot in der stationären medizinisch-psychiatrischen Rehabilitation zu individualisieren und zu erweitern. Es integriert dabei insbesondere berufliche sowie arbeitsplatzbezogene Aspekte und soll die berufliche Teilhabe fördern.

Zielgruppe der ATH sind Personen mit besonderen beruflichen Problemlagen, das bedeutet in diesem Zusammenhang eine bestehende Diskrepanz zwischen individuellem Leistungsvermögen und den Anforderungen am Arbeitsplatz.

Für eine standardisierte Indikationsstellung erfolgt bereits vor der stationären Aufnahme ein Screening anhand des SIMBO-C (Streibelt, 2012). Patientinnen und Patienten die über einem bestimmten Cut-off-Wert liegen, werden kontaktiert und erhalten das Angebot an der ATH teilzunehmen.

Konkrete Ziele der Maßnahme sind, neben dem globalen Ziel der Wieder- oder Neueingliederung in den aktiven Arbeitsprozess, die Förderung von arbeitsrelevanten Fähigkeiten. Diese Fähigkeiten sind dem sogenannten *Osnabrücker Kreismodell zur Überprüfung arbeitsrelevanter Fähigkeiten* entnommen (siehe Abb. 1).

Da sich die Reha-Klinik zur laufenden Qualitätssicherung und -entwicklung verpflichtet, wurde unter Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein Konzept zur Evaluation der ATH erarbeitet. Im Zuge dieser Entwicklung ergab sich die Notwendigkeit, ein passendes Indikatorensystem zu generieren, um die erwarteten Effekte des Programms erfassen zu können. Im Folgenden wird die Entwicklung des Entwurfs dieses Indikatorensystems dargestellt.

Entwicklung des Indikatorensystems

Evaluationskonzept: Um das Pilotprojekt systematisch weiter entwickeln und seine Wirksamkeit untersuchen zu können, wurde ein ATH-spezifisches Evaluationskonzept erstellt. Darin werden u.a. folgende Aspekte festgehalten: (1) theoretischer Hintergrund des Therapieprogramms, (2) die Ziele, (3) wie diese Ziele zusammenhängen (Wirkmodell) und (4) wie die Zielerreichung gemessen werden kann (Erhebungsdesign und Indikatoren).

Ein Überblick des erweiterten Evaluationskonzepts findet sich in Abb. 2. Allen symptom- und persönlichkeitsorientierten Zielen sind Konkretisierungen zugeordnet (nicht in Abbildung). Beispielsweise beinhaltet das Ziel (d) Handlungsfähigkeit steigern u.a. Aspekte von Coping und Aktivitätsaufbau. Für das spezifische Evaluationskonzept wurden die arbeitsrelevanten Fähigkeiten den Zielen im allgemeinen Evaluationskonzept auf Ebene der Konkretisierungen zugeordnet. Beispielsweise wurde Konzentration dem Ziel (h) Umgang mit neuropsychischen Symptomen zugeordnet. Arbeitsrelevante Fähigkeiten, die zu keinem der bestehenden Ziele zugeordnet werden konnten, befinden sich in der Kategorie (k) Spezifische Fertigkeiten. Dabei handelt es sich um eine, spezifisch für das Evaluationskonzept der ATH ergänzte Zielkategorie.

Indikatorensystem: Da nicht zu erwarten ist, dass das Indikatorensystem des allgemeinen Evaluationskonzepts die spezifischen Ziele treffsicher erfassen kann, musste das bestehende Indikatorensystem erweitert werden.

Die Anforderungen an das Indikatorensystem waren (a) vollständige Abdeckung der arbeitsrelevanten Fähigkeiten und (b) die Anschlussfähigkeit an ICF.

In einem ersten Schritt wurde ein Fragebogen auf Basis des HiPro-Assessments entwickelt (Düchting, 2008). Da jenes nur Teilbereiche der möglichen arbeitsrelevanten Fähigkeiten abdeckt, wurden zusätzlich Items in Anlehnung an Köser (2019) ergänzt. Da Köser allen arbeitsrelevanten Fähigkeiten bereits die zugehörigen ICF-Codes zugeordnet hat, konnten diese ebenso übernommen werden und mussten nur zum Teil ergänzt werden. Somit waren beide Kriterien erfüllt. Zuletzt wurden die Fragen in Anlehnung an die bereits in Verwendung befindlichen Instrumente gegliedert und so ein Fragebogen zur Vorgabe an die Patientinnen und Patienten erstellt (Abb. 3).

Diskussion und Ausblick

Das ATH-Projekt startete im April 2019 und soll die praktische Umsetzbarkeit der Verknüpfung zwischen medizinischer und beruflicher Rehabilitation ermöglichen. Die Reha-Klinik für Seelische Gesundheit nimmt mit diesem Vorhaben eine Vorreiterrolle ein.

Im Zuge der begleitenden Evaluation soll u.a. das entwickelte Indikatorensystem erprobt und verbessert werden. Hierzu wird eine ausführliche psychometrische und inhaltliche Analyse vorgenommen werden.



Abb. 1 Arbeitsrelevante Fähigkeiten aus Köser (2019)

Aufbau und Verbesserung von Lebensqualität und Entwicklung Partizipation am Arbeitsleben

Persönlichkeitsorientierte Ziele

- Selbstbild
- Selbstbild (krankheitsbez.)
- Beziehungsfähigkeit
- Handlungsfähigkeit

Symptomorientierte Ziele

- allg. körperl. Wohlbefinden
- Schmerzsymptomatik
- Physiol. Bewegungsabläufe
- Neuropsych. Symptome
- Umgang psy.-path. Symp.
- Medikamente
- Spezifische Fähigkeiten

Abb. 2 Ausschnitt aus dem Evaluationskonzept (Ath-spezifische Ergänzungen in kursiv)

pro mente GRUPPE IN KÄRNTEN

Reha-Klinik für Seelische Gesundheit in Klagenfurt

Evaluation Schwerpunkt Arbeitstherapie-orientierte Reha bei Entlassung t 1

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

während Ihres Aufenthaltes in der Reha-Klinik für Seelische Gesundheit haben Sie an einem Therapieangebot mit dem Schwerpunkt Arbeitstherapie-orientierte Reha teilgenommen. Um die Nachhaltigkeit der Rehabilitation zu erfassen, ist Ihre wiederholte Einschätzung Ihrer Fähigkeiten und Beeinträchtigungen in den folgend angeführten Funktionsbereichen erforderlich. Denken Sie dabei bitte an Ihre aktuelle Einschätzung im Vergleich zum Zeitpunkt bei Beginn Ihres Reha-Aufenthaltes. In einigen Bereichen ist es möglicherweise erforderlich, dass Sie sich vorstellen, wie es Ihnen jetzt ergehen würde, wenn Sie in Ihrem gewohnten Umfeld sein würden. Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile eine Kategorie an, die Ihnen am ehesten entspricht.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Name: _____ Geburtsdatum: _____

Fragebogen zur Arbeitsdiagnostik. Nach HiPro-Assessment, Düchting (2008) und Befunderhebung, Köser (2019).		Ich kann ...						
C 1	ICF-Kategorie	kein Problem	leichtes Problem	mäßiges Problem	erhebliches Problem	sehr großes Problem	C 2	
1	Anpassung an Regeln und Routinen	pünktlich am Arbeitsplatz sein					1	
		mich an die Rahmenbedingungen meines Arbeitsplatzes anpassen					2	
		meinen Arbeitsplatz ordentlich halten und aufräumen					3	
2	Planung und Strukturierung von Aufgaben	neue Aufgaben recht schnell begreifen und mich gut hineinbringen					4	
		gestellte Aufgaben im Kopf verplanen und gliedern					5	
		sorgfältig und genau arbeiten					6	
3	Flexibilität und Umstellungsfähigkeit	mich leicht auf neue Aufgaben einstellen					7	
		mich an wechselnde Arbeitsaufgaben anpassen					8	
		bei auftretenden Problemen adäquat reagieren					9	

Abb. 3 Ausschnitt aus dem ATH-Fragebogen

Referenzen

- Düchting, M. (2008). HiPro-Assessment: Ein integratives Teilsystem psychosozialer Ergotherapie – Schwerpunkt Arbeitstherapie. Idstein, Deutschland: Schulz-Kirchner.
- Köser, P. (2019). Hilfen zur Befunderhebung/Arbeitsdiagnostik. In U. Marotzki, Ch. Mentrup & P. Weber (Hrsg.) Ergotherapeutische Arbeitshilfen. Idstein, Deutschland: Schulz-Kirchner.
- Schmidt, J., Nübling, R., Steffanowski, A., Kriz, D. & Wittmann, W. W. (2008, März). Die Kurzskala BESS zur direkten Veränderungsmessung - Zusammenfassende Befunde aus mehreren Studien. Vortrag auf dem 17. Rehabilitationswissenschaftlichem Kolloquium, Bremen, DE.
- Streibelt, M. (2009). SIMBO – ein Screening-Instrument zur Feststellung des Bedarfs an Medizinisch Beruflich Orientierten Maßnahmen in der medizinischen Rehabilitation.